

Internationales Privatrecht

einschließlich der Grundzüge des Internationalen Zivilverfahrensrechts

von

Prof. Dr. Bernd von Hoffmann, Prof. Dr. Karsten Thorn, Prof. Dr. Karl Firsching

9., neu bearbeitete Auflage

[Internationales Privatrecht – Hoffmann / Thorn / Firsching](#)

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](#) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Internationales Privatrecht](#)



Verlag C.H. Beck München 2007

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 55976 1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Allgemeine Literatur	XXXV

1. Teil. Grundlagen

<i>§ 1. Einführung</i>	1
A. Bedeutung und Aufgabe	1
I. Bedeutung	1
II. Aufgabe	2
1. Art. 3 I 1 EGBGB	2
2. Kritik	4
3. Beispiel	6
B. Begriff und Name	7
I. Begriff	7
1. Kollisionsrecht	7
2. IPR im weitesten Sinne	8
II. Name	8
1. Ursprung und Verbreitung	8
2. Kritik	9
C. Rechtsquellen	9
I. Nationales Recht	9
1. Gesetzesrecht	9
2. Abgrenzung zwischen Gewohnheits- und Richterrecht	10
3. Nachteile nationaler Kollisionsnormen – forum shopping ...	10
II. Völkerrechtliche Abkommen	11
1. Innerstaatliche Transformation	11
2. Multilaterale Abkommen	12
3. Bilaterale Abkommen	16
III. Rangfolge	16
1. Verhältnis zwischen deutschem Kollisionsrecht und völkerrechtlichen Abkommen (Art. 3 II 1 EGBGB)	16
2. Verhältnis zwischen deutschem Kollisionsrecht und Regelungen in Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaften (Art. 3 II 2 EGBGB)	19
D. Nachbargebiete	20
I. Andere Kollisionsrechte privatrechtlicher Art	20
1. Interlokales Privatrecht	20
2. Interpersonales Privatrecht	21
3. Intertemporales Privatrecht	22
II. Internationales Zivilverfahrensrecht	22
III. Auslandsrechtskunde, Rechtsvergleichung	22
IV. Internationales Einheitsrecht	23
V. Völkerrecht	23
1. Abgrenzungsprobleme	24
2. Beziehungen zum IPR	25

VIII

Inhaltsverzeichnis

VI. Europäisches Gemeinschaftsrecht	25
1. Binnenmarktziel	26
2. Verwirklichung des Binnenmarktziels	30
3. Europäisches Gemeinschaftsrecht und IPR im Verhältnis zu Drittstaaten	35
4. Konsequenzen des Diskriminierungsverbots (Art. 12 EG) für das IPR	36
VII. Auslandssachverhalt	37
VIII. Fremdenrecht	39
IX. Internationales Verwaltungsrecht	39
X. Internationales Strafrecht	40
E. Reformen seit 1986	40
I. Reform von 1986	40
II. Reform von 1999	42
III. Weitere Neuregelungen und Regelungslücken	42
§ 2. Geschichte und Theorie	44
A. Antike	44
I. Griechenland	44
II. Römisches Recht	45
B. Völkerwanderung bis Hochmittelalter	45
C. Statutenlehre (1300–1800)	47
I. Entwicklung in Oberitalien	47
1. statuta personalia	47
2. statuta realia	48
3. statuta mixta	48
II. Fortentwicklung der Statutenlehre im Frankreich des 16. Jahrhunderts	48
1. Charles Dumoulin (1500–1566)	48
2. Bertrand d'Argentré (1519–1590)	49
III. Verbindung von Statutenlehre und neuen staatsrechtlichen Gedanken in den Niederlanden	49
1. Paul Voet (1619–1667)	49
2. Johannes Voet (1647–1714)	50
3. Ulrich Huber (1636–1694)	50
IV. Privatrechtskodifikationen der Aufklärungszeit	50
V. Kritische Würdigung	51
D. Rezeption der niederländischen „comitas-Lehre“	51
I. Verbreitung in den USA	51
II. Besonderheiten der Entwicklung in England	52
E. Überwindung der Statutenlehre in Deutschland	52
I. Kritik durch Wächter	52
II. Der neue Ansatz: Savigny	52
1. Die comitas als Grund für die Anwendung fremden Rechts Bestimmung des anwendbaren Rechts	53
III. Exkurs: Der Ausdruck „Statut“ im heutigen Sprachgebrauch des IPR	54
F. Entwicklung des europäischen IPR von 1850 bis zur Nachkriegszeit	54
I. Italienische Rechtsschule – universalistische Theorien	54
1. Einführung des Staatsangehörigkeitsprinzips durch Mancini	54
2. Verbreitung der Gedanken der italienischen Schule	55

Inhaltsverzeichnis

IX

II. Entwicklung in Frankreich	55
1. Völkerrechtlicher Ansatz (Pillet)	55
2. „Réalisme national“ (Niboyet)	56
3. Jenseits von Universalismus und Nationalismus (Batifol)	56
G. US-amerikanische Theorien	57
I. Eigenständige Entwicklung des IPR in den USA	57
II. Theorien des neuen amerikanischen Realismus	57
H. Entwicklungstendenzen	59
I. Prägender Einfluss Savignys	59
II. Differenzierung der Anknüpfungsmomente	59
1. Typenbildung	60
2. Ausweichklausel	60
III. Berücksichtigung ausländischer Staatsinteressen	61
IV. Autonomie des internationalen Handelsrechts	62
V. Achtung der kulturellen Identität	62
§ 3. Internationales Zivilverfahrensrecht	63
A. Grundlagen	63
I. Allgemeines	63
1. Aufgabe	63
2. Begriff, Name	63
3. Rechtsquellen	64
II. Lex-foi-Prinzip	64
1. Gründe für die Anwendung der lex foi	64
2. Abgrenzung von materiellem und Verfahrensrecht	65
3. Rückwirkungen des materiellen Rechts auf das Verfahrensrecht – Grundsatz der „wesenseigenen Zuständigkeit“	66
III. Gerichtsbarkeit – Grenzen staatlicher Gerichtsgewalt	67
1. Begriff	67
2. Bedeutung	68
3. Rechtsquellen	68
4. Völkerrechtliche Grenzen	68
5. Unterwerfung unter die inländische Gerichtsbarkeit	71
B. Internationale Zuständigkeit	72
I. Begriff und Funktion	72
1. Entscheidungs- und Anerkennungszuständigkeit	72
2. Internationale und örtliche Zuständigkeit	73
3. Rechtsquellen	73
II. Gesetzliche Gerichtsstände	75
1. Allgemeines	75
2. Einzelne Gerichtsstände	75
III. Fragen konkurrierender ausländischer Zuständigkeit	82
1. Wahlrecht des Klägers (§ 35 ZPO)	82
2. Beachtung ausländischer Rechtshängigkeit	83
3. Forum non conveniens	84
4. Zuständigkeitsfortdauer (perpetuatio fori)	85
IV. Gerichtsstandsvereinbarungen	85
1. Rechtsnatur	86
2. Zustandekommen	86
3. Wirksamkeitsvoraussetzungen	88
V. Gerichtsstand kraft rügeloser Einlassung (§ 39 ZPO)	91
VI. Folgen fehlender internationaler Zuständigkeit	91

C. Durchführung des Verfahrens	91
I. Rechtsquellen	92
1. Völkerrechtliche Abkommen	92
2. Europarecht	93
3. Autonomes Recht	93
II. Ausländer als Verfahrensbeteiligte	93
1. Zugang von Ausländern zu inländischen Gerichten	94
2. Ausländer als Partei	94
III. Internationale Rechtshilfe	97
1. Grundlagen	97
2. Zustellung und Beweisaufnahme im Ausland	98
3. Verfahren	100
4. Umgehung des Rechtshilfeweges	102
IV. Ausländisches Recht im Prozess	103
1. Grundsatz: „iura novit curia“	103
2. Ausländisches Recht (§ 293 ZPO)	104
3. Vorgehen bei Nichtermittelbarkeit des ausländischen Rechts	107
4. Revisibilität der Anwendung ausländischen Rechts	108
D. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	109
I. Allgemeines	109
II. Rechtsquellen	109
1. Europarecht. Völkerrechtliche Abkommen	110
2. Autonomes Recht	111
III. Anerkennung ausländischer Entscheidungen	111
1. Wirkung der Anerkennung	111
2. Anerkennung nach § 328 ZPO	111
3. Anerkennung in Ehesachen (Art. 7 § 1 FamRÄndG)	118
4. Anerkennung ausländischer Adoptionen	118
IV. Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	118
E. EG-Verordnung über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Brüssel I-VO)	119
I. Entwicklung	120
1. Hintergrund	120
2. Unmittelbare Geltung der Verordnung	120
3. Inhaltliche Änderungen gegenüber dem EuGVÜ	121
4. Parallelverordnung für Ehe- und Kindschaftssachen	121
5. Luganer Parallelübereinkommen zum EuGVÜ vom 16. 9. 1988	122
II. Auslegung	122
1. Auslegungskompetenz des EuGH	122
2. Auslegungsmethoden	124
3. Auslegung des Parallelübereinkommens von Lugano	125
III. Anwendungsbereich	125
1. Sachlicher Anwendungsbereich	125
2. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	128
3. Gemeinschaftsbezug als immanente Anwendungsvoraussetzung?	130
4. Zeitlicher Anwendungsbereich	132
IV. Entscheidungszuständigkeit	132
1. Allgemeiner Gerichtsstand (Art. 2 I Brüssel I-VO)	133
2. Besondere Gerichtsstände (Art. 5 Brüssel I-VO)	134

Inhaltsverzeichnis

XI

3. Besondere Zuständigkeit kraft Sachzusammenhangs (Art. 6 Brüssel I-VO)	144
4. Strukturelle Unterlegenheit (Versicherungs-, Verbraucher-, Arbeitssachen)	145
5. Ausschließliche Zuständigkeiten (Art. 22 Brüssel I-VO; ex-Art. 16 EuGVÜ)	148
6. Gerichtsstandsvereinbarung (Art. 23 Brüssel I-VO; ex-Art. 17 EuGVÜ)	150
7. Zuständigkeit kraft rügeloser Einlassung (Art. 24 Brüssel I-VO; ex-Art. 18 EuGVÜ)	153
8. Lösung positiver Kompetenzkonflikte (Art. 27–30 Brüssel I-VO; ex-Art. 21–23 EuGVÜ)	153
9. Einstweiliger Rechtsschutz (Art. 31 Brüssel I-VO; ex-Art. 24 EuGVÜ)	154
V. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	155
1. Anerkennung (Art. 33–37 Brüssel I-VO; ex-Art. 26–30 EuGVÜ)	155
2. Vollstreckung (Art. 38–52 Brüssel I-VO; ex-Art. 31–45 EuGVÜ)	160
VI. Der Europäische Vollstreckungstitel	162
1. Europäischer Justizraum in Zivilsachen	162
2. Überblick	163
3. Anwendungsbereich	163
4. Bestätigungsverfahren	164
5. Voraussetzungen der Bestätigung	165
6. Vollstreckungsverfahren	165
7. Verordnungen über das Europäische Mahnverfahren und über das Europäische Verfahren für geringfügige Forderungen	166
F. Internationale Freiwillige Gerichtsbarkeit	168
I. Begriff	169
II. Rechtsquellen	169
1. Völkerrechtliche Abkommen	169
2. Autonomes Recht	171
III. Internationale Zuständigkeit, Durchführung des Verfahrens	171
1. Internationale Zuständigkeit	171
2. Durchführung des Verfahrens	172
IV. Anerkennung und Vollstreckung	172
1. Anerkennung (§ 16a FGG)	173
2. Vollstreckung	173
2. Teil. Allgemeine Lehren	
§ 4. Aufbau der Kollisionsnorm	175
A. Sachnorm und Kollisionsnorm	175
I. Aufbau der Sachnorm	175
II. Aufbau der Kollisionsnorm	175
B. Arten von Kollisionsnormen	177
I. Selbständige und unselbständige Kollisionsnormen	177
II. Einseitige und allseitige Kollisionsnormen	177
1. Begriff	177
2. Verbreitung	178
3. Allseitiger Ausbau einseitiger Kollisionsnormen	178
4. IPR als System einseitiger Kollisionsnormen	179

III. Exklusivnormen	180
IV. Versteckte Kollisionsnormen. Besondere Kollisionsnormen	180
1. Kollisionsnormen in Zuständigkeitsregeln	180
2. Sachnormen mit besonderen Kollisionsnormen	181
V. Bedingte Verweisung	182
1. Gesamtverweisung	182
2. Beachtung eines vorrangigen Einzelstatuts (Art. 3 III EGBGB)	183
3. Beachtung zwingender ausländischer Normen	183
4. Allseitiger Ausbau einseitiger Kollisionsnormen	184
§ 5. Anknüpfungsmomente	185
A. Staatsangehörigkeit	185
I. Personalstatut	185
II. Staatsangehörigkeit oder Aufenthalt?	186
1. Typischer Ausdruck der Verbundenheit mit einem Staat	187
2. Kontinuitätsinteresse	188
3. Geringere Manipulationsmöglichkeit	188
4. Leichte Feststellbarkeit	188
5. Förderung des internationalen Entscheidungseinklangs	189
6. Keine Beeinträchtigung wesentlicher Verkehrsinteressen	189
III. Grenzen der Anknüpfung an die Staatsangehörigkeit	189
1. Mehrstaater (Art. 5 I EGBGB)	189
2. Staatenlose (Art. 5 II EGBGB)	193
3. Mehrpersonenverhältnisse	194
4. Verweisung auf Mehrrechtsstaaten	195
5. Flüchtlinge und Asylberechtigte	195
IV. Feststellung der Staatsangehörigkeit	196
B. Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit	197
I. Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit	197
1. Geburt (§ 3 Nr. 1 i. V. m. § 4 StAG)	197
2. Erklärung (§ 3 Nr. 2 i. V. m. § 5 StAG)	197
3. Adoption (§ 3 Nr. 3 i. V. m. § 6 StAG)	198
4. Bescheinigung aufgrund des Bundesvertriebenengesetzes (§ 3 Nr. 4 i. V. m. § 7 StAG)	198
5. Überleitung (§ 3 Nr. 4 a i. V. m. § 40 a StAG)	198
6. Einbürgerung (§ 3 Nr. 5 i. V. m. §§ 8–16, 40 b StAG)	199
II. Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit	199
1. Entlassung (§ 17 Nr. 1 i. V. m. §§ 18–24 StAG)	199
2. Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit (§ 17 Nr. 2 i. V. m. § 25 StAG)	200
3. Verzicht (§ 17 Nr. 3 i. V. m. § 26 StAG)	200
4. Annahme als Kind durch einen Ausländer (§ 17 Nr. 4 i. V. m. § 27 StAG)	200
5. Eintritt in die Streitkräfte eines ausländischen Staates (§ 17 I Nr. 5 i. V. m. § 28 StAG)	200
6. Erklärung (§ 17 I Nr. 6 i. V. m. § 29 StAG)	201
III. Statusdeutsche	201
IV. Europäische Unionsbürgerschaft	201
C. Wohnsitz. Aufenthalt	202
I. Wohnsitz	202
1. Bedeutung	202

Inhaltsverzeichnis

XIII

2. Regelung des Wohnsitzes in ausländischen Rechtsordnungen	203
3. Bestimmung des „Wohnsitzes“	204
II. Aufenthalt	205
1. Bedeutung	205
2. Gewöhnlicher Aufenthalt	206
3. Schlichter Aufenthalt	209
D. Weitere Anknüpfungsmomente	210
I. Handlungsort	210
1. Form (Art. 11 EGBGB)	210
2. Lebenspartnerschaft (Art. 17b I EGBGB)	211
3. Gesetzliche Schuldverhältnisse	211
4. Internationales Gesellschaftsrecht	211
5. Vollmacht	212
6. Verfahrensrecht	212
II. Ort der Belegenheit einer Sache	212
III. Parteiwille	212
E. Statutenwechsel	213
I. Allgemeines	213
1. Begriff	213
2. Bedeutung	213
II. Auswirkungen des Statutenwechsels	214
1. Allgemeine Grundsätze	214
2. Gesetzliche Sonderregelungen	217
F. Kombinationen von Anknüpfungsmomenten	217
I. Kumulative Anknüpfung	218
1. Gleichzeitige Anknüpfung an zwei oder mehr Anknüpfungsmomente	218
2. Anspruchsbegrenzung durch ein zusätzliches Anknüpfungsmoment	218
II. Distributive Anknüpfung	219
III. Alternative Anknüpfung	219
IV. Subsidiäre Anknüpfung	220
§ 6. Grundbegriffe	222
A. Qualifikation	222
I. Begriff	222
II. Fallgruppen	223
1. Systemunterschiede zwischen deutschem IPR und deutschem materiellen Recht	223
2. Systemunterschiede zwischen deutschem und ausländischem materiellen Recht	224
3. Dem deutschen Recht unbekannte ausländische Rechtsinstitute	225
III. Lösungsmöglichkeiten	226
1. Qualifikation nach der lex fori	226
2. Qualifikation nach der lex causae	228
3. Rechtsvergleichende Qualifikation	229
4. Funktionelle Qualifikation	229
B. Anpassung	230
I. Begriff	230
1. Fallgruppen	231
2. Ursachen	232
II. Lösungsmöglichkeiten	233

1. Kollisionsrechtliche Lösung	233
2. Materiellrechtliche Lösung	233
III. Transposition	234
IV. Exkurs: Substitution	234
C. Teilfrage – Erstfrage – Vorfrage	235
I. Teilfrage	235
1. Begriff	235
2. Anknüpfung	236
II. Erstfrage	236
1. Begriff	236
2. Anknüpfung	239
III. Vorfrage	240
1. Begriff	240
2. Anknüpfung	241
D. Rück- und Weiterverweisung	245
I. Allgemeines	245
1. Begriff	245
2. Sachnorm- oder Gesamtverweisung	246
3. Ursachen	247
II. Gründe für den Renvoi	250
1. Internationaler Entscheidungseinklang	250
2. Heimwärtsstreben	251
3. Materiellrechtliches Ergebnis	252
III. Fallgruppen	252
1. Rückverweisung	252
2. Weiterverweisung	253
IV. Sachnormverweisung	255
1. Völkerrechtliche Verträge	255
2. Ausdrückliche gesetzliche Anordnung	256
3. Sinn der Verweisung (Art. 4 I 1 HS. 2 EGBGB)	257
E. Mehrrechtsstaaten	259
I. Grundlagen	259
II. Mehrrechtsstaaten mit einheitlichem Kollisionsrecht (Art. 4 III 1 EGBGB)	260
III. Mehrrechtsstaaten ohne einheitliches Kollisionsrecht (Art. 4 III 2 EGBGB)	261
F. Gesetzesumgehung	262
I. Allgemeines	262
II. Fallgruppen	263
1. Echte Umgehung	263
2. Simulation	266
III. Staatlich zugelassene Formen der Gesetzesumgehung	267
G. Ordre public (Art. 6 EGBGB)	267
I. Allgemeines	267
1. Begriff	267
2. Inhalt	268
3. Funktion	269
4. Sonderformen	271
II. Anwendung des ordre-public-Vorbehalts	272
1. Kontrollmaßstab	272
2. Gegenstand der ordre-public-Kontrolle	273
3. Inlandsbezug	274
III. Rechtsfolgen	275

Inhaltsverzeichnis

XV

3. Teil. Besondere Lehren

§ 7. <i>Personenrecht. Rechtsgeschäft</i>	277
A. Natürliche Personen	277
I. Rechtsfähigkeit	277
1. Beginn	277
2. Ende	278
II. Geschäftsfähigkeit	279
1. Personalstatut und Wirkungsstatut	279
2. Fehlen der Geschäftsfähigkeit	280
3. Statutenwechsel (Art. 7 II EGBGB)	280
4. Schutz des Rechtsverkehrs (Art. 12 EGBGB)	281
5. Ende	282
III. Name	282
1. Anknüpfung an das Heimatrecht (Art. 10 I EGBGB)	282
2. Ehe name (Art. 10 I, II EGBGB)	284
3. Kindesname (Art. 10 I, III EGBGB)	285
4. Namensänderung	286
B. Juristische Personen	287
I. Rechtsquellen	287
II. Anwendbares Recht	288
1. Gesellschaftsstatut	288
2. Nichtrechtsfähige Personenverbindungen	290
3. Schutz des Rechtsverkehrs	290
4. Sitzverlegung	290
5. Europäisches Gemeinschaftsrecht	291
III. Enteignung	293
IV. Konzern	294
C. Rechtsgeschäft	295
I. Begriff	295
II. Form (Art. 11 EGBGB)	296
1. Objektive Anknüpfung	296
2. Rechtswahl	299
III. Vertretung	299
1. Gesetzliche Vertretung	300
2. Vollmacht	300
IV. Verjährung	302
§ 8. <i>Familienrecht</i>	304
A. Eheschließung	304
I. Sachliche Ehevoraussetzungen	304
1. Völkerrechtliche Verträge	304
2. Autonomes Recht	304
II. Form der Eheschließung	306
1. Eheschließung im Inland	306
2. Eheschließung im Ausland	307
3. Stellvertretung (Handschuhehe)	308
III. Folgen einer fehlerhaften Eheschließung	309
1. Formverstoß	309
2. Materieller Mangel	309
IV. Statutenwechsel	310
V. „Hinkende Ehe“	311
VI. Verlöbnis	312
VII. Nichteheliche Lebensgemeinschaft	313

B. Ehwirkungen	314
I. Allgemeine Ehwirkungen	314
1. Qualifikation	314
2. Anwendbares Recht	315
3. Ehewohnung und Hausrat (Art. 17 a EGBGB)	319
II. Ehegüterrecht	320
1. Rechtsquellen	320
2. Qualifikation	320
3. Unwandelbarkeit der Anknüpfung	321
4. Einheitlichkeit des Güterrechtsstatuts	321
5. Anwendbares Recht	322
6. Schutz Dritter	325
C. Ehescheidung	326
I. Rechtsquellen	326
II. Qualifikation	327
III. Anwendbares Recht	328
IV. Scheidung im Inland	329
V. Versorgungsausgleich	330
D. Verfahren in Ehesachen	331
I. EG-Verordnung über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehe- und Kindschaftssachen (Brüssel II-VO)	331
1. Hintergrund und Entwicklung	332
2. Anwendungsbereich	333
3. Entscheidungszuständigkeit	335
4. Lösung positiver Kompetenzkonflikte. Einstweilige Maß- nahmen	340
5. Anerkennung und Vollstreckung	341
6. Ausführungsbestimmungen	341
II. Autonomes Recht	341
1. Internationale Zuständigkeit	342
2. Anerkennung ausländischer gerichtlicher Entscheidun- gen	343
III. Anerkennung ausländischer Privatscheidungen	345
1. Scheidung ohne behördliche Mitwirkung	345
2. Scheidung unter behördlicher Mitwirkung	346
3. Inlandsscheidung	347
E. Eingetragene Lebenspartnerschaft (Art. 17 b EGBGB)	347
I. Qualifikation	348
II. Begründung, allgemeine und güterrechtliche Wirkungen sowie Auflösung der eingetragenen Lebenspartnerschaft (Art. 17 b I EGBGB)	349
1. Anwendbares Recht	349
2. Art der Verweisung	350
III. Unterhalts- und erbrechtrechtliche Folgen der eingetragenen Lebenspartnerschaft (Art. 17 b I 2 EGBGB)	350
IV. Namensrecht. Verkehrsschutz. Mehrfachregistrierung (Art. 17 b II, III EGBGB)	350
V. Besondere Vorbehaltsklausel (Art. 17 b IV EGBGB)	351
VI. Verfahren in Lebenspartnerschaftssachen	352
1. Internationale Zuständigkeit	352
2. Anerkennung	353
F. Unterhalt	353

Inhaltsverzeichnis

XVII

I. Rechtsquellen	353
II. Anspruchsberechtigte	354
1. Pflege- und Stiefkinder	355
2. Nichteheliche Lebensgemeinschaft	355
III. Qualifikation, Vorfrage	356
IV. Anwendbares Recht	358
1. Überwiegender Inlandsbezug	358
2. Ehegatten und Verwandte in gerader Linie	359
3. Verwandte in der Seitenlinie und Verschwägerte	360
4. Nachehelicher Unterhalt	361
V. Internationale Zuständigkeit sowie Anerkennung und Vollstreckung	361
G. Kindschaftsrecht	362
I. EG-Verordnung über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehe- und Kindschaftssachen (Brüssel II-VO)	363
1. Hintergrund und Entwicklung	363
2. Anwendungsbereich	364
3. Entscheidungszuständigkeit	365
4. Lösung positiver Kompetenzkonflikte. Einstweilige Maßnahmen	368
5. Anerkennung und Vollstreckung	368
II. Haager Minderjährigenschutzabkommen	369
1. Praktische Bedeutung	369
2. Anwendungsbereich	370
3. Ex-lege-Gewaltverhältnis	371
4. Besondere Zuständigkeiten	373
III. Reform: Haager Kinderschutzübereinkommen von 1996	375
IV. „Legal Kidnapping“	376
1. Problem	377
2. Haager Kindesentführungsübereinkommen	378
3. Europäisches Sorgerechtsübereinkommen	382
4. Verhältnis der Übereinkommen zueinander	384
V. Abstammung	384
1. Völkerrechtliche Verträge	384
2. Anwendbares Recht	384
3. Alternative oder subsidiäre Anknüpfung?	387
4. Renvoi	389
5. Verpflichtungen des Vaters gegenüber der Mutter	389
6. Anfechtung der Abstammung	390
7. Intertemporales Recht	390
8. Verfahren in Kindschaftssachen	391
VI. Eltern-Kind-Verhältnis	391
VII. Legitimation	392
VIII. Adoption	392
1. Völkerrechtliche Verträge	392
2. Anwendbares Recht	392
3. Anwendungsbereich	393
4. Internationale Zuständigkeit	395
5. Anerkennung einer ausländischen Adoption	395
IX. Zustimmung	397

XVIII

Inhaltsverzeichnis

H. Vormundschaft, Betreuung, Pflegschaft	397
I. Völkerrechtliche Verträge	397
II. Autonomes Recht	397
III. Verfahren	398
§ 9. <i>Erbrecht</i>	399
A. Erbstatut	399
I. Grundzüge	399
II. Objektive Bestimmung des Erbstatuts (Art. 25 I EGBGB)	400
1. Heimatrecht des Erblassers	400
2. Nachlassseinheit	400
3. Gesamtverweisung	401
4. Eingetragene Lebenspartnerschaft	401
III. Rechtswahl (Art. 25 II EGBGB)	402
1. Wirkung	402
2. Parteiautonomie	403
3. Allseitiger Ausbau des Art. 25 II EGBGB?	404
4. Anforderungen an eine wirksame Rechtswahl	404
5. Folgen einer unzulässigen Rechtswahl	406
B. Anwendungsbereich	408
I. Allgemeines	408
II. Sonderprobleme	409
1. Formstatut (Art. 26 I–IV EGBGB)	409
2. Testierfähigkeit	413
3. Statutenwechsel	413
III. Qualifikationsprobleme	414
1. Nachfolge in Gesellschaftsanteile	415
2. Rechtsgeschäfte unter Lebenden auf den Todesfall	415
3. Güterrechtlicher Ausgleich zwischen Ehegatten im Todesfall	417
4. Erbrecht des Fiskus	418
IV. Nachlassspaltung	419
1. Beachtung von Rück- und Weiterverweisung	419
2. Rechtswahl (Art. 25 II EGBGB)	420
3. Beachtung eines Einzelstatuts (Art. 3 III EGBGB)	420
4. Völkerrechtliche Verträge	422
C. Verfahren in Nachlasssachen	422
I. Streitige Gerichtsbarkeit	422
II. Freiwillige Gerichtsbarkeit	423
1. Internationale Zuständigkeit	423
2. Durchführung des Verfahrens	424
3. Anerkennung	425
§ 10. <i>Schuldverträge</i>	426
A. Allgemeines	426
I. Rechtsquellen	426
II. Anwendungsbereich	427
B. UN-Kaufrecht	428
I. Anwendungsbereich	428
II. Regelungsbereiche	429
1. Vertragsschluss	430
2. Leistungsstörungen	430
3. Lückenfüllung	431

Inhaltsverzeichnis

XIX

C. Rechtswahl (Art. 27 EGBGB)	432
I. Parteiautonomie	432
II. Grenzen der Parteiautonomie	433
1. Wahl nichtstaatlichen Rechts	433
2. Binnensachverhalt	434
III. Ausdrückliche Rechtswahl	434
IV. Stillschweigende Rechtswahl	435
1. Indizwirkung von Vertragsbestimmungen	435
2. Stillschweigende Rechtswahl im Prozess	437
V. Teilrechtswahl	438
VI. Nachträgliche Rechtswahl	439
D. Mangels Rechtswahl anwendbares Recht (Art. 28 EGBGB)	440
I. Gesetzssystematik	440
II. Charakteristische Leistung (Abs. 2)	441
1. Begriff	441
2. Gemischte Verträge	442
3. Anknüpfungsmoment	444
III. Grundstücksverträge (Abs. 3)	445
1. Allgemeines	445
2. Kurzfristige Mietverträge	445
3. Dingliches Rechtsgeschäft	446
IV. Güterbeförderungsverträge (Abs. 4)	446
V. Engere Verbindung mit einem anderen Staat (Abs. 5)	446
1. Grundsatz	447
2. Typenbildung, insbesondere akzessorische Anknüpfung	448
VI. Verträge ohne bestimmbare charakteristische Leistung (Abs. 1 S. 1)	449
VII. Vertragsspaltung (Abs. 1 S. 2)	450
E. Sonderanknüpfung für einzelne Vertragstypen	450
I. Verbraucherverträge (Art. 29 EGBGB)	450
1. Anwendungsbereich	451
2. Rechtswahl	452
3. Objektive Anknüpfung	453
4. „Gran-Canaria“-Fälle	453
5. Internet-Fälle	454
II. Gemeinschaftskollisionsrecht (Art. 29a EGBGB)	455
1. Anwendungsbereich	456
2. Rechtsfolge	457
3. Timesharing-Verträge	458
III. Arbeitsverträge (Art. 30 EGBGB)	458
1. Begriff	459
2. Rechtswahl	459
3. Objektive Anknüpfung	461
4. Gemeinschaftskollisionsrecht	462
5. Seearbeitsverträge	463
F. Anwendungsbereich des Vertragsstatuts	464
I. Geltungsbereich	464
1. Vorkonsensuale Elemente	465
2. Art. 31 II EGBGB	465
3. Geschäftswirkungen	466
II. Forderungsabtretung, Gesetzlicher Forderungsübergang (Art. 33 EGBGB)	467

1. Forderungsabtretung	467
2. Gesetzlicher Forderungsübergang	468
III. Zwingende Vorschriften	468
1. Inländische Normen (Art. 34 EGBGB)	468
2. Ausländische Eingriffsnormen	472
IV. Sachnormverweisung	474
§ 11. Außervertragliche Schuldverhältnisse	475
A. Ungerechtfertigte Bereicherung	476
I. Allgemeines	476
II. Leistungskondiktion (Art. 38 I EGBGB)	476
III. Eingriffskondiktion (Art. 38 II EGBGB)	477
IV. Sonstige Bereicherungsfälle (Art. 38 III EGBGB)	479
V. Auflockerung	479
B. Geschäftsführung ohne Auftrag	480
I. Anwendbares Recht (Art. 39 I EGBGB)	480
II. Einzelfälle	481
1. Hilfeleistung auf See	481
2. Tilgung fremder Verbindlichkeiten (Art. 39 II EGBGB)	482
III. Auflockerung	483
1. Rechtswahl (Art. 42 EGBGB)	483
2. Akzessorische Anknüpfung (Art. 41 II Nr. 1 EGBGB)	483
3. Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt (Art. 41 II Nr. 2 EGBGB)	484
C. Unerlaubte Handlung	484
I. Allgemeines	485
II. Begriff	486
III. Anwendbares Recht	486
1. Tatortregel (Art. 40 I EGBGB)	486
2. Bestimmungsrecht des Geschädigten (Art. 40 I 2–3 EGBGB)	487
3. Handlungsort	489
4. Erfolgsort	491
5. Borddelikte. Staatsfreies Gebiet	493
6. Auflockerung	493
IV. Einzelne Deliktstypen	498
1. Unfallrecht, insbesondere Straßenverkehrsunfälle	498
2. Produkthaftung	500
3. Wettbewerbsverstöße	501
4. Umweltschäden	504
V. Anwendungsbereich des Deliktsstatuts	505
1. Allgemeines	505
2. Verkehrsregeln. Sicherheitsvorschriften	505
3. Ordre-public-Klausel (Art. 40 III EGBGB)	506
4. Renvoi	507
§ 12. Sachenrecht	510
A. Allgemeines	510
I. Gegenstand	510
II. Rechtsquellen	510
1. Autonomes Recht	510
2. Völkerrechtliche Verträge	511
3. Europarecht	512
III. Grundsatz: lex rei sitae (Art. 43 I EGBGB)	513
1. Verbreitung	513
2. Gründe	513

Inhaltsverzeichnis

XXI

IV. Ausschluss der Parteiautonomie. Ausweichklausel	514
B. Anwendungsbereich der lex rei sitae	516
I. Sache	516
II. Dingliche Rechte	517
1. Zulässige Sachenrechtstypen	517
2. Erfasste Fragen	518
3. Ausgeschlossene Fragen	522
III. Renvoi	522
C. Statutenwechsel	523
I. Offene Tatbestände	523
II. Abgeschlossene Tatbestände	524
1. Grundsatz	524
2. Unbekannte Rechtsinstitute (Art. 43 II EGBGB)	525
3. Heilung durch Statutenwechsel	527
4. Wiederaufleben dinglicher Rechte	529
D. Sonderfälle	530
I. Internationaler Versendungskauf	530
II. Res in transitu	531
III. Verkehrsmittel (Art. 45 EGBGB)	532
Gesetzesverzeichnis	535
Entscheidungsverzeichnis	553
Sachverzeichnis	591

